Aus den Gerichtshöfen.

Die Forderung des Wm. H. Davis gegen das Ohio Mechanics Institut abgewiesen.

Ehescheidungsfälle. — Schadenersatzklagen. — Bericht der Grand Jury. — Nachlaßsachen. — Verschiedenes.

Ehescheidungs-Fälle.

Clay Henry, der sich am 2. November 1891 mit Katie Henry verheirathete, jedoch kurze Zeit darauf von ihr verlassen wurde, hat eine Scheidungsklage angestrengt.

Nettie Mayer, geb. Teich, hat ihren Gatten, den Handlungsreisenden Mathias J. Meyer, den sie am 7. August 1909 heirathete, auf Scheidung verklagt. Die Frau, welche vor der Heirath mit Mayer schon einmal geschieden worden ist, macht geltend, daß der Letztere nicht für sie gesorgt und sie am 19. Mai 1912 ganz im Stich gelassen habe.

Gordon E. Wood, dessen Gattin Grace M. Wood ihn drei Jahre nach der am 31. Januar 1907 erfolgten Heirath verließ, hat eine Scheidungsklage angestrengt.

Lillian Forste, geb. Willhite, will von Fred. C. Forste, den sie am 5. April 1913 heirathete, geschieden sein, weil er in keiner Weise für sie gesorgt, sie brutal behandelt und am 15. April 1914 aus dem Hause gejagt hat.

Carrie J. Baldwin, geb. Harbaugh, verlangt eine Scheidung von J. S. Baldwin, der sich jetzt wegen Mordangriffs in Untersuchungshaft befindet, um die Entscheidung der Grand Jury bezüglich seines Falles abzuwarten. Sie führt an, daß er fast nie für sie gesorgt und sie meistentheils in der brutalsten Weise behandelt habe.

Die Eheleute C. M. Evans und Catherine Evans, 1629 Sidney Ave., befanden sich gestern vor Richter Caldwell in Bezug auf die Scheidungsklage, die der Gatte eingereicht hat, welche jedoch von der Frau beanstandet wurde. Das Paar heirathete im März 1912, trennte sich aber vier verschiedene Male, weil die Frau sich von ihrer Mutter, welche den Kläger nicht leiden konnte, gegen denselben beeinflussen ließ. Die Verklagte verneinte die Beschuldigungen und schließlich nahm der Richter den Fall unter Berathung, um den Parteien Gelegenheit zu geben, sich womöglich wieder auszusöhnen. In der Zwischenzeit muß Evans der Frau $8 pro Woche bezahlen.

Arthur Smith von der Munro Hotel Co. hat gestern auf die Alimentenklage seiner Gattin Eleanor Smith hin eine Replik und Gegenklage eingereicht, worin er für sich eine Scheidung verlangt. Er giebt die am 26. Februar 1896 in New Orleans, La., erfolgte Heirath zu, verneint jedoch, daß er die Frau brutal behandelt und die Absicht gehabt habe, sie im Stich zu lassen. Ebenso giebt er zu, die Hälfte der Aktien der Munro Hotel Co. zu besitzen, stellt jedoch in Abrede, daß er beabsichtige, dieselben zu veräußern. Des Weiteren verneint er, daß die Frau das Geld zur Gründung der Hotel Co. geliefert habe, oder daß dieselbe irgend wie an der Gesellschaft betheiligt sei. Als Gründe für seine Gegenklage führt er an, daß die Frau jähzornig und eifersüchtig sei und ihm seit Jahren das Leben vergällt habe. Einige Male habe sie ihn mißhandelt und auch sein Leben bedroht und sich derart benommen, daß er die gemeinschaftliche Wohnung verlassen mußte. Zum Schlusse behauptet Smith, daß die Frau etwa $30,000 in Baar und Werthpapieren, die ihnen beiden gehören, auf die Seite geschafft habe und sich weigere, darüber Rechenschaft abzulegen.

Myrta A. English hat ihren Gatten Chas. A. English, mit dem sie sich am 24. Oktober 1904 verheirathete, wegen Nichtversorgung, angeblichen Ehebruchs und weil er sie am 2. Februar 1914 im Stich gelassen hat, auf Scheidung verklagt. Außerdem verlangt sie das Recht, wieder ihren Mädchennamen Wise führen zu dürfen.

Herbert H. Wilson, dessen Gattin Sona G. Wilson ihn im Januar 1915 verließ und darauf bestand, bei ihren Eltern zu wohnen, will geschieden sein. Die Beiden heiratheten am 28. Juli 1909.

Catherine Geyer will auf Grund von Nichtversorgung und brutaler Behandlung von Albert Geyer, den sie am 12. März 1914 heirathete, geschieden sein.

Schadenersatzklagen.

Der 18jährige Clifford Baker, der in der Nacht des 19. März 1911 an der John und 9. Straße von dem Polizisten Isadore Wittstein ins Bein geschossen wurde, hatte deshalb durch seine Mutter Ida Baker eine Klage über $10,200 eingereicht. Als dieselbe gestern vor Richter Nippert zur Verhandlung aufgenommen werden sollte, war der Verklagte nicht erschienen, weshalb der Prozeß ohne ihn stattfand. Die Geschworenen gaben ein Verdikt über $2000 zu Gunsten des Klägers ab.

Mathias Huprich hat auf Grund von Verletzungen, die er am 1. April 1914, als er an der McMicken Avenue von einer Car getroffen wurde, erlitten hat, eine Klage über $6000 gegen die Cincinnati Traction Co. angestrengt.

Wm. H. Davis ging leer aus.

In dem Falle des Wm. H. Davis, der von dem Ohio Mechanics Institut eine 5 Proz. Kommission von der $675,000-Subskription der Frau Mary Emery verlangt, hat die Jury des Richters Pugh gestern ein Verdikt zu Gunsten des Instituts abgegeben. Davis behauptete, daß er auf Grund eines mit dem Institut abgeschlossenen Kontraktes die besagte Subskription erlangt habe, doch wurde dies von Frau Emery in einem beschworenen Affidavit, in dem sie erklärte, daß Prof. John L. Shearer die Subskription erlangt hatte, verneint. Diese Aussage scheint auch das Verdikt der Geschworenen veranlaßt zu haben.

Bericht der Großgeschworenen.

Die Großgeschworenen erhoben gestern die nachstehenden Anklagen: George Johnson, Großdiebstahl; Sadie Arnold, Verkauf verpfändeter Möbel; Dolle Beard, Mordversuch; Wm. Cordesman, desgl.; John G. Kaelin, Nothzucht, begangen an der 8jährigen Marie Blattner; Eugene C. Lee, Großdiebstahl; Wm. Chambers, Cesare Finocchia und Chas. Tylor, Tragens verborgener Waffen.

Kleiner Bankerott.

Arthur Boden, Besitzer eines Bilder-Geschäfts unter der Firma „The Boden Art Shop", No. 409 Race Str., nahm gestern infolge flauen Geschäftsganges ein Assignment an Alfred T. Fulford vor. Die Aktiva betragen $2250 und die Passiva $2000.

Eingereichte Testamente.

Jacob E. Lapp vermacht seiner Gattin Matilde Lapp $5000, sowie seine Hauseinrichtung, Kutschen usw., und den Rest des Vermögens geht an seine Gattin sowohl wie an seine Tochter Elma Margaret.

A. C. Jonta vermacht sein Vermögen an Anna Bradford.

Katherine Taubald vermacht ihrer Tochter Mary Louise Becker ihr Haus an Turner Straße, ihrem Enkel Philipp John Wuest $1000 und ihrer Enkelin Alberta K. Wuest $1000. Den Rest bekommt die Tochter Mary Louise Becker.

Anna Johannigman vermacht ihrem Gatten Henry H. den gesetzlichen Antheil, ihrer Tochter Hilda $500, ihrer Tochter Stella $1500 und den Rest des Vermögens ihrer Tochter Elsie.

Christian F. Becker vermacht seinem Sohne John Henry und seiner Tochter Kate C. Becker je $5 und den Rest seines Vermögens seiner Tochter Josephine C. Becker.

Sallie T. Shields vermacht ihrem Sohne Charles $1 und den Rest ihres Vermögens ihren Töchtern Sallie B. Evesford und Clara Bosmer.

Nachlaß-Sachen.

Bernard Macke ist Nachlaßverwalter von Mary Wenda; Personalien $440.

Hal. Mahan ist Nachlaßverwalter von Mary Mahan; Personalien $4400.

Der persönliche Nachlaß des Michael Heel beträgt $$10,875; derjenige des John Marischen $2900; derjenige des Harry Feder $131,430.70.

Verschiedenes.

Wm. Walsh erlangte ein Urtheil über $422.60 gegen Chas. B. Avery; Joseph C. Thomas ein solches über $3172.04 gegen Ed. Hart; Wm. A. Hopkins, Schatzmeister, ein solches über $521.14 gegen Walker G. Rockhill; die Roche-Bruner Co. ein solches über $550 gegen Louis Walter.

Harry Dieckman hat eine Forderung über $385.85 gegen Adelaide Roth eingeklagt.

Die General Auto Repairs Co. strengte eine Einhaltsklage gegen Louis J. Day an, um ihn zu verhindern, eine angeblich in unerlaubter Weise erlangte Kundenliste der Schacht Motor Car Co. für seinen eigenen Gebrauch zu benutzen.

Harry Hake erlangte ein Verdikt über $1202 gegen die F. H. Lawson Co.

Eva Tennenbaum hat eine Wechselforderung über $834.13 gegen Wm. F. Greyble eingeklagt.

Für Europa-Reisende!

Wir reserviren Betten und Kabinen nach und von Europa auf allen Transatlantischen Dampfer-Linien.

Kreditbriefe. Reise-Checks.

Pässe (Paßports) besorgt.

Western German Bank

Ecke 12. und Vine Str.

Durchgänger aufgehalten.

Dem schnellen Eingreifen des Verkehrspolizisten Kirgan ist es zu danken, daß gestern ein Gespann der French Benzol Cleaning Co. als sich dasselbe in wilder Fahrt durch die Race Straße bewegte, kein Unheil angerichtet hat. Das Pferd des leichten Wagens wurde durch irgend einen Umstand, als es an der Kenyon und Cutter Straße unbeaufsichtigt stand, plötzlich scheu, und brannte durch. An der 6. und Race Straße war das Pferd eben im Begriff in eine Menschenmenge hineinzustürmen, als Kirgan dem Thier muthig in die Zügel fiel und es glücklich zu Stehen bringen konnte, ehe ein Unheil geschah. Das Gespann wurde nach der Central Polizeistation gebracht.

Zu viele Bailiffs.

Keine Gelder für die durch Richter Fricke und Fox ernannten Bailiffs vorhanden.

Die Ernennung zweier Bailiffs durch Richter Fricke und Richter Fox, im Munizipal-Gericht hat eine unangenehme Situation heraufbeschworen. Nach dem alten Gesetz war der Munizipal-Gerichtsclerk Kirbert berechtigt, 5 Munizipal-Gerichts-Bailiffs zu ernennen, und wurden August Mougey, Charles Bitter, Joe Gardner, Andrew Mathis und Ben Stone ernannt. Die Männer befinden sich jetzt 5 Monate im Dienst. In der Spezial-Sitzung der Legislatur wurde ein Amendement dieses Gesetzes eingebracht und passirt, nach welchem die Richter das Recht haben, ihre eigenen Bailiffs zu ernennen. Das Munizipal-Gericht setzt sich aus zwei demokratischen Richtern, Oberrichter Fricke und Richter Fox, sowie aus den Richtern Alexander, Bell und Yeatman, republikanisch, zusammen. Richter Fricke und Fox machten von dem neuen Gesetz sofort Gebrauch und ernannten Edward Rueve und George Busching zu ihren Bailiffs. Hierdurch hat das Munizipal-Gerichts jetzt 7 Baliffs, jedoch ist nur Gehalt für 5 derselben vorgesehen. Clerk Kirbert theilte mit, daß die seinerseits ernannten Bailiffs vom Stadtrath anerkannt worden seien und in ihren Aemtern bleiben werden. Der Stadtrath wurde ersucht, eine Summe für die durch die Richter Fricke und Fox ernannten Bailiffs auszuwerfen. Bis diese Angelegenheit erledigt ist, werden 7 Bailiffs ihres Amtes walten.

Stadtverband-Volksfest.

Dasselbe wird in diesem Jahre im Chester Park gefeiert.

Der Deutsch-Amerikanische Stadtverband hat in jüngster Zeit solchen Aufschwung genommen, daß es für angebracht gehalten wurde, das diesjährige Volksfest im Chester Park abzuhalten. Natürlich ist auch hier der Sonntag ausgeschlossen. Das Volksfest findet am Samstag, 1. August, in Chester Park statt und der Kontrakt ist vom betreffenden Kommittee mit Herrn Martin abgeschlossen worden. Der Ausschuß setzt sich aus den Herren Henry Albertz, H. D. Lübbert, Charles T. Menier, Edmund Schrinner, Frank Knierim und John Wilp zusammen. Entsprechend der größeren Elbogenfreiheit werden heuer noch größere Anstrengungen gemacht als sonst, um das Volksfest zu einer außerordentlichen deutschen Kundgebung zu machen.

Ehe-Erlaubnißscheine.

John S. Dold, 23, 3717 Colerain Ave.
Clara S. Harms, 21, 3922 Ludlow Ave.

William Scott, 1134 Lincoln Ave.
Etta Erwin, 24, 1330 Yale Ave.

Charles Bowman, 21, 725 Carr Straße.
Myrtle McGuire, 23, 725 Carr Str.

Ed. Ohrtgies, 29, 2355 W. McMicken Ave.
Edna Haffner, 27, 1059 Pine Str.

Clarence J. Ketchum, 20, 4359 Eastern Ave.
Eva Mack, 19, 3957 Feemster Str.

William B. Kelley, 43, 420 W. 7. Str.
Jessie E. Wing, 39, 507 W. 8. Str

Edwin A. Thielen, 25, 532 Dixmyth Ave.
Margaret Thielen, 24, 755 Armory Ave.

Edward P. Schmidtkowski, 22, 2117 Storrs Str.
Katherine Peterson, 19, 2117 Storr Str.

Norbert Schulkert, 21, 809 Central Ave.
Margaret Mack, 21, 717 Central Ave.

Frank M. Fisher, 32, 2162 Grandin Road.
L. Smyler, 19, 752 Kenyon Ave.

Anscheinend Schädelbruch.

Während gestern Vormittag der 35 Jahre alte Schriftsetzer, George Wagner, von No. 532 York Straße, vor dem Pult des Polizeileutnants Conver im ersten Polizei Distrikt stand, welchem er wegen übermäßigen Alkohol-Genusses vorgeführt wurde, stürzte derselbe, ehe die begleitenden Polizisten es verhindern konnten auf den Fußboden nieder und blieb bewußtlos liegen. Die Aerzte des städtischen Hospitals, wohin Wagner gebracht wurde, erklärten, daß der Mann möglicherweise einen Schädelbruch erlitten hat.

Untersuchung gegen Wilby

Seine Schlepperdienste im Interesse von Hunt's Kandidatur von Ex-Mayor Dempsey erzählt.

Bürgermeister Spiegel wird in einigen Tagen den Fall entscheiden.

Die Untersuchung gegen Charles B. Wilby, der sich als Vorsitzer und Mitglied der städtischen Civildienst-Kommission des Amtsmißbrauchs und der Unfähigkeit schuldig gemacht haben soll, wurde gestern Nachmittag zu Ende geführt. Während der Vormittagssitzung wurden noch verschiedene Zeugen verhört und als die Untersuchung bis zum Nachmittag vertagt wurde, war für die Nachmittagssitzung nur noch die Araumentirung nöthig. Bürgermeister Spiegel hat nun zu entscheiden, ob Charles B. Wilby seines Amtes als Mitglied der Civildienst-Kommission verlustig erklärt wird. Der Mayor erklärte, daß er seine Entscheidung niederschreiben und in einigen Tagen bekannt geben würde. Für die Stadt argumentirte Hilfs-Stadtanwalt Groom und für den Beschuldigten Herr Lawrence Maxwell. Herr Groom beschränkte sich lediglich auf die legalen Punkte und führte aus, daß Wilby sich in dem Janson-Fall, durch die Kieslieferung an die Stadt und die anderen von der Anklage vorgebrachten Punkte sich des Amtsmißbrauchs schuldig gemacht hätte und deshalb seines Amtes entsetzt werden müsse. Herr Maxwell suchte diese Argumente als nicht stichhaltig hinzustellen.

Bürgermeister Spiegel, der die Anklage erhoben hatte, viele städtische Beamte und ein Vertreter der staatlichen Civildienst-Kommission wohnten der Schlußverhandlung bei, die von Hilfs-Stadtanwalt Groom geleitet wurde. Es war der klägerischen Seite vornehmlich darum zu thun, die schädliche Aktivität, die Wilby im Interesse der Wiedererwählung von Mayor Henry T. Hunt vergangenen Herbst entfaltet haben soll, an das Licht zu ziehen. Das dürfte der klägerischen Seite mit Hilfe des früheren Bürgermeisters Edward Dempsey außerordentlich gut gelungen sein. Derselbe war der erste Zeuge und er sagte aus, er sei mit Wilby im Gebäude der Vierten National Bank zusammengetroffen und von ihm aufgefordert worden, eine Erklärung zu Gunsten der Wiederwahl Hunts abzugeben. Wilby wollte dann eine solche Erklärung in die Zeitungen lanziren und bemerkte, daß das gleichbedeutend sein würde mit der Wiederwahl seines Kandidaten. Wie Herr Dempsey aussagte, habe er sich entschieden geweigert, auf den Vorschlag des Herrn Wilby einzugehen und als dieser an seine Großmuth appellirte, habe er ihm erklärt, daß Hunt und sein Anhang auch ihm gegenüber in den Jahren 1906 und 1907 keinerlei Großmuth bewiesen, wohl aber seine Kandidatur und die Männer, welche mit ihm auf dem Ticket gestanden, nach Kräften heruntergerissen hätten. Er sagte über diesen Punkt wörtlich: „Ich soll großmüthig sein, kann aber den Grund nicht einsehen. Sie lehnten ab, 1906 und 1907 mir gegenüber großmüthig zu sein. Die Reformbewegung setzte im Jahre 1905 ein. Ich hatte mein Geschäft im Stich gelassen und war herumgelaufen, um Kandidaten zu finden, um auf einem Ticket zu laufen, das zu jener Zeit ins Lächerliche gezogen wurde. Hunt und seine Hintermänner machten sich die Thatsache zu Nutzen, daß ein Mann Bürgermeister sein wollte. Ich habe zwar die Geschichte von der anderen Wange gehört, die man hinhalten soll, nachdem man auf die eine geschlagen worden ist, ich habe aber nie Gebrauch davon gemacht."

Als Wilby dann bemerkte, er, Dempsey, könne doch die republikanischen Organisation nicht unterstützen, entgegnete er: „Was die republikanische Organisation anbetrifft, war dieselbe stets frei und offen, einerlei, welche Männer oder welche Prinzipien sie vertrat. Man kann immer mit dem Finger auf sie weisen und sie offen bekämpfen. Die Leute im Rathhaus bilden jetzt eine Bande von Pharisäern und Heuchlern, die nur auf ihre persönliche Größe bedacht sind und die Reformbewegung sowie die hinter dieser stehenden Motive und Prinzipien für ihre persönlichen Interessen ausnutzen, um die Sache der Reform aber keinen Pfifferling geben."

Die Frage des Herrn Lawrence Maxwell, Wilbys Rechtsbeistand, ob er, Dempsey, zu jener Zeit ein Gegner Hunts gewesen, fertigte Zeuge mit der Bemerkung ab, daß das Publikum seinen Standpunkt verstehe.

Als erster Zeuge für die Vertheidigung wurde dann Herr George Armstrong, ein Mitglied der Civildienst-Kommission, vernommen. „Herr Wilby," sagte er, „war bei der von der Civildienst-Kommission gethanen Arbeit sehr energisch und hat dieser viel Zeit gewidmet. Während unseres zweijährigen Zusammenarbeitens habe ich das Wort Politik nie gehört. Das Werk war völlig unpersönlich. Wegen Mangels an Geldern konnten wir nicht die erforderliche Hilfe erlangen, haben aber das Beste gethan, was mit dem wenigen Geld gethan werden konnte. Wir hatten beinahe für jeden Posten von Wichtigkeit freiwillige Examinatoren und wir zogen die Leute hierfür ohne jede Rücksicht auf ihre Politik hinzu. So war Julius Fleischmann einer der Examinatoren für Polizeiinspektoren. Polizei und Feuerwehr stehen nicht unter einem modernen Reglement und das behindert ihre Leistungsfähigkeit."

Auf den Fall des Thierarztes Dr. Janson übergehend, sagte Zeuge aus, daß die Kommission wohl gewußt habe, derselbe habe die Prüfung nicht bestanden. Mayor Hunt habe aber seine Beibehaltung empfohlen, da er für den Posten, der mit der Thierarzneikunde eigentlich gar nichts zu thun hatte, sich besonders eigne. Die Kommission sei auch in dem Glauben belassen, daß Janson zum Vorsteher des betreffenden Departements gemacht und der Posten außerhalb des Civildienstes gestellt werden würde. Dergleichen Gesuche seien verschiedentlich an die Kommission gestellt worden. Als Beispiel führte Zeuge Herrn Fred. Maag an, der keiner Prüfung unterworfen wurde, weil Jeder wisse, daß er die Arbeit eines Straßenreinigungs-Kommissärs von Grund auf verstehe. Die Ausnahmstellung wurde Herrn Maag auf die Empfehlung des Arbeitsdirektors Fosdick zugewilligt. „Herr Wilby und ich", schloß Herr Armstrong", arbeiteten in völliger Harmonie. Das Schlimmste ist, Niemand hat die Civildienst-Kommission gern, weder früher noch jetzt."

John J. Gorban von Covington bestätigte die Unterredung zwischen Wilby und Dempsey im Gebäude der Vierten Nationalbank. Wm. Wallace, Andrew Mathes und Roland Bossong machten Aussagen, daß sie am Wahltag unter Civildienst stehende städtische Angestellte in der Nähe der Wahlbuden für das demokratische Ticket thätig gesehen hätten. Die Vernehmung des Berichterstatters Clampitte über die Korrektheit eines Interviews mit Wilby brachte das Zeugenverhör zu Ende.

Anwalt Maxwell fragte darauf Mayor Spiegel, ob er Herrn Wilby zu vernehmen wünsche, doch erwiderte der Bürgermeister, das sei Sache des Hilfs-Stadtanwalts Groom. Dieser sagte, er habe vielleicht später Herrn Wilby etliche Fragen vorzulegen. Mayor Spiegel vertagte darauf die Verhandlung bis zum Nachmittag.

Die Untersuchung kam dann mit der Argumentirung zum Abschluß.

Quecksilbervergiftung

Führte den Tod der Florence Harper herbei.

Coroner Foertmeyer führte gestern den Inquest über den Tod der 27 Jahre alten Forence Harper zu Ende, und führte in seinem Wahrspruch an, daß die Verstorbene nach dem Genuß von zwei Quecksilbertabletten, welche sie in einem deliriumartigen Zustand zu sich nahm, verstorben ist. Frau Tillie Harper, die Mutter der Verstorbenen, machte folgende Aussagen. Florence war seit Wochen krank und hatte sich im Guten Samariter Hospital einer Operation unterziehen müssen. Trotz aller Pflege besserte sich der Zustand des Mädchens nicht, sodaß es für rathsam erachtet wurde, eine zweite Operation ausführen zu lassen. Da Frau Harper in einem Waarenhaus angestellt ist, hatte eine Schwester derselben, Fräulein Catherine Jones, die Pflege der Kranken übernommen. Am Freitag Nachmittag wurde Frau Harper telephonisch benachrichtigt, daß sich der Zustand der Kranken bedeutend verschlechtert habe, und ihr Erscheinen dringend erwünscht wird. Die Frau eilte sofort nach ihrer Wohnung, wo ihr ihre Schwester mittheilte, daß Florence Quecksilber-Tabletten zu sich genommen habe. Die Tabletten befanden sich in einem Komodenkasten im Wohnzimmer und eine Nachzählung ergab, daß das Mädchen zwei der Tabletten zu sich genommen hatte. Seit der Operation im Krankenhaus hat das Mädchen ständig phantasirt, und wird angenommen, daß sie nicht wußte, was sie that, als sie die Tabletten zu sich nahm. Nach weiteren Mittheilungen der Frau war Florence einst verheirathet. Als 15 Jahre altes Mädchen lief sie von der Schule fort und heirathete den 17jährigen Reed Appel. Die Familie lebte damals in Covington, Ky, und schied Richter Tarvin die Ehe, als Florence 17 Jahre alt war. Ein Jahr nach der Ehe wurde ein Baby geboren, welches jedoch nur 6 Monate alt wurde.

Die Scheidung von ihrem Manne hat keinen Einfluß auf das Gemüth der Verstorbenen gehabt, da sie zu jung war, als sie die Ehe einging. Diese letzte Aeußerung machte die Frau auf Befragen des Coroners. Ebenfalls war Florence stets lustig und guter Dinge, und dachte niemals daran, ihrem Leben gewaltsam ein Ziel zu setzen.

Dr. Carroll De Courcy, welcher die Verstorbene in Behandlung hatte, theilte dem Coroner mit, daß er die Quecksilber Sublimat-Tabletten verschrieben habe, und die Mutter genau anwies, wie dieselben zur Desinfection verwandt werden mußten. Die Schachtel, welche die Tabletten enthielt, ist mit einem Giftetiquette versehen. Die Verstorbene befand sich nach den Angaben des Arztes temporär in einem deliriumartigen Zustande und sollte sich einer zweiten Operation unterziehen, doch wollte der Arzt warten, bis sie etwas kräftiger geworden war. Die erste Operation hatte nicht den gewünschten Erfolg.

Eiserne Geländer — Billiger als Holz

Cincinnati Iron Fence Co.

3300—3308 Spring Grove Avenue.

Man schreibe oder telephonire Park 506. Unser Verkäufer wird vorsprechen.

Seien Sie unser Lager von Rasen-Bänken und Blumen-Vasen

Die neuen Lokalitäten des

Volksblatt

befinden sich jetzt in

127 Ost Siebente Str.

nahe der Main Straße.

Mann und Vieh getödtet

Als ein Schnellzug das Gespann bei Redbank überfuhr.

Ein jähes Ende fand gestern Morgen der 76 Jahre alte Matthew W. Hill an der Marktbreit Avenue, Hyde Park, wohnhaft, als er mit einem Gespann in welchem er Kleinvieh für seine Farm in Plainville hatte, beim Ueberfahren der Pennsylvania Eisenbahn Kreuzung bei Redbank, nahe Linwood, von einem Schnellzug überfahren wurde. Das Pferd wurde durch den Anprall vom Wagen getrennt, und entkam anscheinend unverletzt. Herr Hill, welcher als Rennpferdzüchter sehr bekannt ist, hat außer seinem Wohnsitz in Hyde Park, auch den alten Burkhold Platz in Plainville inne, woselbst er eine kleine Farm, Pferde- und Viehzüchterei betreibt. Der Getödtete hatte anscheinend das Herannahen des Schnellzuges nicht beobachtet, und konnte sich in Anbetracht seines hohen Alters nicht mehr rechtzeitig in Sicherheit bringen als die Gefahr am höchsten war. Der Verstorbene hat zwei Brüder, welche in Lebanon, O., und eine Schwester die in Amelia, O., wohnen. Coroner Dr. Foertmeyer wurde von dem Unfall in Kenntniß gesetzt.

Verhaftung steht bevor.

Hays Hamilton in sehr bedenklichem Zustand im Arlington Hospital.

Die mysteriöse Schießerei, welche sich in der Sonntag Nacht in Arlington Heights zutrug, und bei welcher der 59 Jahre alte Hays Hamilton, eine schwere Verletzung am Kopfe davontrug, sodaß an dem Aufkommen des Verletzten, welcher sich im Arlington Hospital befindet, gezweifelt wird, scheint ihrer Aufklärung entgegen zu gehen. Bürgermeister Sharpe, und Marschall Henry Goertemiller werden in Kürze eine Verhaftung vornehmen. Hamilton wurde am Montag Morgen, wie bereits berichtet, mit einer Schußwunde am Kopf bewußtlos in seiner Wohnung in Arlington Heights aufgefunden. Wie der Verletzte dem Marschall Albert Handley, von Lockland mittheilte, wurde er während des Schlafes geschossen, und hat der Schütze wie erwiesen auf dem Veranda Dach gestanden, und von dort auf den Schlafenden gezielt.

Die angestellten Nachforschungen brachten dieselben Informationen nur mit dem Zusatz, daß Hamilton gehört haben will, daß irgend jemand auf dem Dach ein Geräusch verursacht hat, und er dieser Ursache nachgehen wollte. Marschall Goertemiller ist noch nicht in der Lage zur Zeit irgend welche weiteren Andeutungen zu machen.

Geburten.

Knaben.

Ralph und Eleonora Ottenbeck, 1336 Walnut Straße.

William und Eleonora Eckstein, 541 Livingston Straße.

Joseph und Emma Lemmel, 1737 Westwood Ave.

Chas. und Blanche McDonough, 2 Glencoe Place.

John und Mary Schonwald, 5654 Hamilton Avenue, College Hill.

Mathew und Sibyl Duwall, Mt. Healthy, O.

Mädchen.

William und Adeline Wilson, 26 Le Roy Court.

John und Louise Schmidt, 1433 Walnut Str.

Harry und A. Schurnbeck, 1435 Clay Str.

George und Amanda Schaefer, 15. und Pleasant Str.

Homer und Mabel Judd, 3750 Drake Ave., Hyde Park.

Earl und Mary Springer, 2500 Chatham Str., Tell City, Ind.

Bennett und Sadie Guy, 1408 Mansfield Str.

John und Elisabeth Roth, 1721 Central Ave.

Anthony und Josephine Stegman, 1820 Linn Str.

Unter schwerem Verdacht.

Gravierende Beweise liegen gegen Walter Chester vor.

Gegen den 25 Jahre alten Elektrotechniker Walker Chester von No. 613 West 6. Straße, welcher unter dem Verdacht steht, Diamantringe im Werth von $5000 aus den Räumen der Frau John Woods im Alms Hotel gestohlen zu haben, woselbst er angestellt war, wurde gestern durch die Detektivs Knockenhauer und Sweeney die Beschuldigung des Einbruchs erhoben. Chester bestreitet nach wie vor den Diebstahl der Ringe und den ihm zur Last gelegten Einbruch. Im Besitz des Verhafteten fanden die Detektivs einen Schlüssel, welcher, für alle Zimmer im Hotel paßt. Chester gab an, daß er den Schlüssel von dem Hotelclerk erhalten habe, welcher dies jedoch in Abrede stellt. Desgleichen wurde ein Messingschlüssel, welcher zu dem Waarenraum des Hotels paßt, im Besitz des Chester vorgefunden, welcher nach Angaben des Verdächtigen zu einem anderen Zweck dient. In der Wohnung des Chester wurden 7 Flaschen Whisky der gleichen Marke wie die im Waarenraum des Alms Hotels befindlichen vorgefunden und es wird behauptet, daß Chester den Whisky dort entwendet hat.

Nach dem Hotel-Arbeitsbuch war Chester am 18. und 25. Mai in den Räumen der Frau Woods mit Arbeiten beschäftigt, doch behauptet der Mann überhaupt nicht in den Zimmern der Dame gewesen zu sein. Der Zimmerteppich zeigt deutliche Abdrücke von Fußspuren, welche sich mit denen des Chester decken. Der Teppich wurde als Beweismaterial nach dem Detektiv-Hauptquartier gebracht. Frau Chester, welche gestern einer Vernehmung im Detektiv-Hauptquartier unterzogen wurde, brach in lautes Schluchzen aus, als sie ihrem Mann gegenübergestellt wurde. Frau Chester ist Mutter eines kleinen Kindes und glaubt fest an die Unschuld ihres Mannes.

Des Pferdediebstahls beschuldigt.

Unter verschiedenen Verdachtsmomenten befindet sich im 10. Polizei-Distrikt Oskar Fromholz aus Hamilton, O., welcher mit rechtem Namen Charles Summers heißt und in Bond Hill wohnt, im Gewahrsam. Gestern gestand, wie von der Polizei mitgetheilt wurde, der Mann ein, daß er ein Pferd und Wagen in Hamilton gestohlen habe, in dessen Besitz er gefaßt wurde. Es stellte sich jedoch heraus, daß er Hartwell meinte, wo er sich dem Milchpächter Melville Newton als „Milchinspektor" vorstellte und sich den Wagen für eine „Inspektionstour" lieh. Die Frau des Verhafteten hatte die Polizei vor einigen Tagen ersucht, auf den Mann zu fahnden, da er sie und ihr 6 Wochen altes Kind ohne einen Cent Geld im Hause verlassen hat. Gegen Summers wurde hieraufhin noch die Beschuldigung der Nichtversorgung und des böswilligen Verlassens seiner Familie erhoben.

Detektivchef Love in Chicago.

Detektivchef Love, begab sich gestern nach Chicago, um von dort Arthur Cole zurückzubringen, welcher hier wegen Nichtversorgung gewünscht wird. Der Chef machte die Reise persönlich, um sich mit dem dortigen Polizeichef und Detektivchef bekannt zu machen, mit welchem Cincinnati in ständigem „Geschäftsverkehr" steht.